

Programm

- 14:00 Uhr Begrüßung
- 14:15 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Frick SJ
Professor für Anthropologische Psychologie
„Spirituelle Anamnese“
- 15:15 Uhr Pause mit Kaffee und Kuchen
- 15:30 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Dr. Feddersen
Oberarzt und Leiter des ambulanten Palliative Care Teams der Universität München am Klinikum Großhadern
„Behandlung im Voraus planen“
- 16:30 Uhr Pause mit Snacks
- 17:00 Uhr Workshops
- 18:30 Uhr Verabschiedung

Danach Get together Party mit DJ Dr. No und Imbiss der Schülerfirma Schottenau.



Das Palliativteam der Klinik Eichstätt

Organisatorisches

Zielgruppe: Pflegerisches und medizinisches Fachpersonal sowie themeninteressierte Personen

Information: Malteser Hilfsdienst e.V.
E-Mail: hospizdienst.eichstaett@malteser.org

Anmeldung: bis 01.09.2019 über die Anmeldekarte oder per Online-Formular auf der Internetseite:
www.malteser-eichstaett.de

Tagungsbeitrag: (incl. Verpflegung)
45€ für Ärzte (BLAEK Fortbildungspunkte)
30€ für andere Berufsgruppen und Interessierte

Tagungsort: Schulzentrum Schottenau,
Schottenau 18, 85072 Eichstätt,
Parkplätze am Volksfestplatz

Sponsoren/Gastgeber

Veranstalter:

Kooperationspartner:



Sponsoren:

FÖRDERVEREIN PALLIATIVE VERSORGUNG e.V.



Der Malteser Hospizdienst e.V. mit seinem Partner, dem palliativmedizinischen Dienst der Klinik Eichstätt, lädt ein zum

2. Eichstätter Hospiz- und Palliativtag am 25. Oktober 2019

*Medizin und Ethik
am Lebensende*



Workshops

WS 1: Verwirrtheit am Lebensende – Umgang mit Delir und Demenz im palliativen Setting

Albrecht Kühnle

Internist, Klinische Geriatrie, Palliativmediziner

Nach einer kurzen Einführung mit Begriffserklärung werden anhand von konkreten Fallbeispielen sinnvolle Behandlungsmöglichkeiten, Entscheidungen und Handlungsempfehlungen gemeinsam erarbeitet. Der Teilnehmer soll mehr Sicherheit erwerben, sowohl in der palliativen Versorgung Dementer, als auch im Umgang mit Verwirrheitszuständen am Lebensende bei nicht an Demenz erkrankten Menschen.

WS 2: Palliative Sedierung

Dr. med. Hubert Grienberger

Palliativmediziner, Anästhesist

"Ist das nicht eigentlich aktive Sterbehilfe?" Klärung des Begriffs "Palliative Sedierung", Informationen über deren Einsatz, juristische Fallstricke, medikamentöse Varianten und Dokumentationsbeispiele sollen bei diesem Workshop vermittelt werden. Der sichere i.v.-Zugang bei Vorhandensein eines Ports kann am Modell geübt werden.

WS 3: Behandlung im Voraus planen

Prof. Dr. Dr. Berend Feddersen

Oberarzt und Leiter des ambulanten Palliative Care Teams der LMU

In diesem Workshop werden nach einer kurzen Vorstellung des Konzeptes in wechselnden Kleingruppen erarbeitet, 1. welche Voraussetzungen die zukünftigen Gesprächsbegleiter mitbringen sollten, 2. welche Voraussetzung in der Einrichtung erfüllt sein müssen (institutionelle Implementierung) und wer in der Region wie informiert werden sollte (regionale Implementierung), um das Ziel zu erreichen, dass die Bewohner/Patienten so behandelt werden, wie sie es wünschen, auch wenn sie sich selbst nicht mehr zu Therapieentscheidungen äußern können.

WS 4: Spirituelle Anamnese

Prof. Dr. med Eckhard Frick SJ

Professor für Anthropologische Psychologie

Wichtiger als Details, die wir in der Anamnese erfahren, ist der Interventionseffekt: Mit unserem proaktiv, sensibel aber klar geäußerten Interesse signalisieren wir den Patienten: Spirituelle Aspekte können zu Leiden führen oder eine Coping-Ressource darstellen. Darüber darf in der Begleitung gesprochen werden; auch nonverbale Äußerungen spiritueller Bedürfnisse werden wahrgenommen.

WS 5: Cannabinoide

Martin Regensburger

Apotheker

Der Stellenwert von Cannabinoiden in der Palliativmedizin aus Sicht des Apothekers: Wirkstoffe, Darreichungsformen und mögliche Indikationen für Cannabinoide in der Palliativtherapie, wichtige Hinweise zur Rezeptierung und was man sonst bei der Behandlung beachten muss.

WS 6: Schmerztherapie – und ihre Möglichkeiten

Dr. Stephan Grunert

Orthopäde, Palliativmediziner, Schmerztherapeut

Anhand von praktischen Fallbeispielen werden auch hier sinnvolle Behandlungsmöglichkeiten erarbeitet. Die Teilnehmer sollen Entscheidungsstrategien auch in schwierigen, komplexen Situationen entwickeln: „was geht, was geht eher nicht“.

WS 7: Entspannen durch TaiJiQuan

Richard Nikol

Dipl. Sozialpädagoge, Palliative Versorgung, Psycho-Onkologe WPO, TaiJiQuan-Lehrer

Wie kann ich entspannen, wenn alles um mich herum zu viel wird? TaiJiQuan ist eine Bewegungskunst. Sie stellt eine Form der inneren Entspannung dar. Es werden Bewegungstechniken mit Fächer, Schwert und Meridianballklopfer angeboten. Bequeme Kleidung mitbringen.

WS 8: Aromapflege im palliativen Bereich

Barbara Hess

Aromatherapeutin, Heilpraktikerin

Romy Dietrich

Krankenschwester, Aromapraktikerin

In diesem Workshop werden anschaulich die wichtigsten ätherischen Öle und Pflanzenöle vorgestellt und die körperliche sowie psychische Wirkung auf unseren Körper beschrieben. Im Speziellen wird die Anwendung im palliativen Bereich mit seinen zahlreichen Beschwerden, wie Angst, Unruhe, Atemnot, Schmerzen, Juckreiz und Mundpflege dargestellt.

WS 9: Klangmassage

Ulrike Wotschka

Krankenschwester, Klangmassagepraktikerin

Die Klangmassage nach Peter Hess ist eine ganzheitliche Methode, die Körper, Geist und Seele anspricht. Sie führen schnell zu einer angenehmen tiefen Entspannung. Durch Erfahrungen in der Wegbegleitung von Sterbenden und deren Angehörigen ist bekannt, dass die Anwendung als sanfte und wohltuende Ergänzung in der Palliativpflege erlebt wird. Unter Anleitung können erste Erfahrungen mit Klangschalen und den Wirkungsweisen gemacht werden.

WS 10: Vorsorge treffen – Patientenverfügung

Carmen Pickl und Regina Sterz

Koordinatorinnen des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes

Wie können wir für eine Situation vorsorgen, in der wir unseren Willen nicht mehr äußern können? Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht können hier eine große Hilfe sein. Sie schützen nicht nur uns selbst, sondern entlasten auch die Menschen, die für uns Entscheidungen treffen müssen. In diesem Workshop wird ein bewährtes Dokument vorgestellt und gemeinsam durchgesprochen, so dass die Teilnehmer Sicherheit für sich und in ihrem Beruf erlangen.